

Briefexcerpte

zum Ausscheiden von Klaus-Heinrich Standke aus der OstWestWirtschaftsAkademie (OWWA)

„Es gibt Nachrichten, da sagt man sich: das darf doch nicht wahr sein! Es darf doch nicht wahr sein, was da geschieht, und wie das geschieht. Wir leben hier doch in einer sozialen, einer zivilisierten Welt, denkt man - und dann dies. Ich bin nicht nur entsetzt, ich bin auch traurig, weil ich Sie persönlich ein wenig kennengelernt und dabei sehr schätzen gelernt habe...“

Direktor eines internationalen Forschungsinstitutes in Berlin

„Was für ein Schock, daß Du Dein Präsidentenamt der OWWA niederlegst. Es war sicher aufreibend, aber auch lohnend, die OWWA zu gründen. Zu der hervorragenden Aufbauarbeit, dokumentiert durch einen glanzvollen Jahresbericht, möchte ich Dir herzlich gratulieren...“

Präsident eines internationalen Forschungsinstituts
und Mitglied des Deutschen Bundestages

**„Bei dem ewigen Beweisen und Folgern verlernt das Herz fast zu fühlen“
(Heinrich von Kleist)**

OWWA-Vorstandsmitglied,
Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums eines Wirtschaftsverbandes

„...Ich wollte es einfach nicht wahrhaben, daß man Sie schlichtweg vor die Tür setzt...“

OWWA-Vorstandsmitglied

„...Ich nutze die Gelegenheit, um Ihnen zu danken für viele Jahre einer fruchtbaren Zusammenarbeit zum Wohle der OWWA und damit auch Berlins. Ich behalte diese Zeit gerne in Erinnerung, gelang es doch, allen Schwierigkeiten zum Trotz, aus dem Nichts eine respektable Institution zu schaffen. Ohne Ihren großen Einsatz, Ihre visionäre Kraft und Ihre ausgeprägte Fähigkeit, persönliche Kontakte zu knüpfen, wäre dies nicht möglich gewesen. Ihre Nachfolger werden sich daran messen lassen müssen.“

OWWA-Gründungsvorstandsmitglied
Mitglied der ehem. 'Berlin-Beauftragten der deutschen Industrie'

„...Mit Bedauern habe ich zur Kenntnis genommen, daß Sie Ihr Amt als Präsident und Geschäftsführer der OstWestWirtschaftsAkademie GmbH. niederlegen und aus dem Vorstand des Fördervereins ausscheiden. Unter Ihrer Leitung hat die OstWestWirtschaftsAkademie einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und zum Austausch mit den mittel- und osteuropäischen Staaten geleistet. Insofern freue ich mich, daß Sie in das Kuratorium der Akademie überwechseln und mit Ihren Erfahrungen auch weiterhin zur Verfügung stehen...“

OWWA-Kuratoriumsmiglied und AR-Vorsitzender einer Bank

„Nach vier Jahren der Aufbauarbeit der OWWA erfolgt durch Ihren Weggang nun eine Zäsur, die sicherlich auch Anlaß bietet, im Geiste ein Resümee über die bisherige Tätigkeit zu ziehen. Vier Jahre, in denen sich die OWWA vor allem dank Ihres persönlichen Engagements zu einer bedeutenden Institution im Rahmen der Förderung der Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen entwickelt hat. Dabei gilt es als Ihr besonderer Verdienst, daß es Ihnen gelungen ist, namhafte deutsche und internationale Unternehmen als Förderer von Führungskräften sowie des Führungskräftenachwuchses in Osteuropa zu interessieren und zu vereinen. Somit hat sich unter Ihrer Leitung die OWWA zu einem wichtigen Glied in der Kette der Instrumentarien und Organisationen zur Stärkung der bilateralen wirtschaftlichen Entwicklung mit den Ländern Osteuropas entwickelt..“

Vorstandsmitglied einer AG.
und Mitglied der Projektgruppe der 'Berlin-Beauftragten'

„...Die OstWestWirtschaftsAkademie ist ursprünglich unter ganz anderen Voraussetzungen geschaffen worden. Als sie damals geplant war, hätte sicherlich niemand von den Beteiligten voraussehen können, welche Bedeutung sie einmal in einer veränderten Beziehung zwischen Ost und West gewinnen könnte. Aber ich freue mich besonders darüber, dass es der Akademie gelungen ist, diese ursprüngliche Idee mit Leben zu erfüllen, auch wenn man die veränderten Umstände betrachtet.

Womit wir alle, glaube ich, noch nicht so richtig fertig geworden sind, ist die Tatsache, dass mit dem Wegfall des Ost-West-Gegensatzes die Probleme nicht auch weggefallen sind, sondern dass sie vielleicht für manchen sogar noch schwieriger geworden sind...“

Vizepräsident der EU-Kommission und OWWA.Kuratoriumsmitglied

„...Ich bedaure dies (Ihr Ausscheiden als OWWA-Präsident und -Geschäftsführer) sehr, schließlich waren Sie es doch, der diese wichtige Institution erst richtig auf die Beine gestellt hat. Die Erfolge Ihrer Arbeit zeigen, daß die Findungskommission von damals eine sehr weise Entscheidung getroffen hat. Aber selbstverständlich respektiere ich Ihren Entschluß - persönlichen Gründen muß man einen hohen Stellenwert einräumen...“

Direktor und Mitglied des Präsidiums eines Wirtschaftsinstitutes,
Mitglied der Kommission zur Findung des OWWA-Präsidenten

„Mit großem Bedauern habe ich zur Kenntnis genommen, daß Sie Ihr Amt als Präsident und Geschäftsführer der OstWestWirtschaftsAkademie niedergelegt haben.

Seit ihrer Gründung hat sich die Akademie unter Ihrem maßgeblichen Einfluß zu einer Institution entwickelt, die ganz im Sinne Ihres Anliegens weit über die Grenzen der Stadt hinaus Anerkennung findet.

Mit großem Können und Verständnis wurden Wege der Wirtschaftszusammenarbeit zwischen Ost und West erschlossen, die für die Länder Osteuropas im Prozeß der Umgestaltung ihrer Wirtschaften breite Unterstützung ermöglichten sowie Deutschland und nicht zuletzt Berlin weiterhin die Chance bieten, sich als interessante und kompetente Partner auf diesem Weg zu erweisen.

Seien Sie versichert, daß ich die Arbeit der OWWA auch weiterhin mit großem Interesse verfolgen werde und mich freue, daß Sie mit Ihrem Sachverstand und Ihren Erfahrungen weiterhin im Kuratorium der Akademie mitarbeiten werden...

Und früher:

„...Berlin ist glücklich, in Ihnen an der Spitze seiner OstWestWirtschaftsAkademie einen Mann zu wissen, der dazu beiträgt, die neue Internationalität der Stadt mit Leben zu erfüllen...“.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin

„...Für die OstWestWirtschaftsAkademie, die Sie seit ihrer Gründung 1990 ganz wesentlich gestaltet haben, stellt Ihre Entscheidung sicherlich eine bedeutende Zäsur dar. Für meine Person kann ich sagen, daß ich Ihren Schritt sehr bedaure, da unsere Zusammenarbeit stets von Vertrauen und Sympathie geprägt war.

Für die weitere Entwicklung der OstWestWirtschaftsAkademie begrüße ich es außerordentlich, daß Sie auch künftig der Akademie zur Verfügung stehen und Ihren reichen Erfahrungsschatz dem Kuratorium zur Verfügung stellen wollen...“

Sprecher des Vorstandes einer Berliner Bankgruppe

„Mit einigem Erstaunen habe ich Ihre Mitteilung, Sie würden zum Jahresende Ihr Amt niederlegen, gelesen. Es war vor allem Bedauern, das sich verstärkt hat, als ich von anderer Seite hörte, daß Sie hierzu gedrängt wurden.

Ich möchte Ihnen versichern, daß ich den Aufbau der OWWA, den Sie in die Wege gebracht haben, als eine besondere Leistung in schwieriger Zeit angesehen habe. In den wenigen Jahren, die Ihnen zur Verfügung standen, ist vieles geleistet worden, was Osteuropa, der Stadt Berlin und nicht zuletzt unserer Firma zugute kam...“

Osteuropa-Beauftragter einer internationalen Konzerngruppe

„...Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit als Präsident der OstWestWirtschaftsAkademie verdankt die deutsche Wirtschaft vielfältige und nützliche Anregungen für die Bewältigung der großen Aufgaben in einem tiefgreifenden politischen und wirtschaftlichen Wandel in Europa. Dafür und für die stets vertrauensvolle und erfreuliche Zusammenarbeit möchte ich Ihnen heute meinen Dank sagen...“

Vorsitzender der Geschäftsführung eines Mitgliedsunternehmens,
Vorsitzender des Vorstandes eines Bundesverbandes

„...Jeder, der die Entwicklung bis zu den aktuellen Ereignissen in der OWWA verfolgt hat, mag sich seine eigenen Gedanken darüber machen. Eines ist jedoch klar, die Erfolge, die die OWWA errungen hat, sind zweifellos auch Ihre Erfolge. Kosmopolit und polyglott zu sein, ist zwar letztlich ein Erfordernis, das aber mit einem entsprechenden Fluidum zu verbinden, ist nicht jedermann gegeben...“

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied eines Wirtschaftsverbandes

„...Welche Gründe Sie auch bewogen haben, die Leitung der OWWA abzugeben, ich bedaure das sehr.

Sie haben diese Einrichtung aus dem Nichts geschaffen und ganz früh eine unumgängliche tiefgehende Wendung in der Aufgabenstellung bewältigt. Daß

diese zur Tragfähigkeit der Akademie entscheidend beigetragen hat, ist aus dem Ergebnis zu sehen. Ihre Hand wäre für die weitere Entwicklung der Akademie zweifelsohne nützlich gewesen.

Ich habe Ihre Art und Weise, die Akademie zu führen, immer geschätzt und geachtet. Sie waren für mich ein wirklicher geistiger Vater der Akademie. Und ich kann mir schwer vorstellen, daß so schnell ein ähnlicher Kopf gefunden wird.

Das Wesentliche für meine Beteiligung am Förderverein war, daß ich die Gewißheit hatte, daß es durch Sie mit der Akademie vorwärts geht. Ich hoffe sehr, daß die Akademie auch in Zukunft vorwärtskommt.

Sie sehen, es hat mich tief getroffen, daß Sie Ihr Amt niedergelegt haben....“

Geschäftsführer eines kleinen Mitgliedunternehmens aus den NBL

„Sie haben, sehr verehrter Herr Standke, einen bedeutenden Abschnitt Ihres arbeitsreichen Lebens im Spannungsfeld der internationalen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft verbracht und sind dabei vielen Menschen Vorbild und Leitbild geworden. Ich selbst konnte Sie mit der Wende als mitreißende und fordernde Persönlichkeit kennenlernen und ich empfinde es als eine Ehre, mit Ihnen einige Projekte der OstWestWirtschaftsAkademie angegangen und auch vollendet zu haben.

Gerade in den schwierigen Zeiten des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs in den ehemaligen Staaten des Ostblocks, einschließlich der DDR, haben Sie mit Weitsicht und Verständnis Menschen auf neue Bahnen gebracht, den Start von neuen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen ermöglicht und bis in den persönlichen Bereich hinein Hilfe und Unterstützung gewährt. Gerade diese Verbindung zwischen großer Linie und Interesse am Einzelschicksal hat Sie vielen, die mit Ihnen zusammenkamen, unvergeßlich gemacht.

Die OstWestWirtschaftsAkademie ist nur durch Sie zu dem geworden, was sie ist und es ist nur wünschenswert, daß Qualität und Anspruch dieser Einrichtung, die Sie ihr aufgeprägt haben, in der Zukunft erhalten bleiben...“

Geschäftsführer eines kleinen Mitgliedunternehmens aus Berlin (Ost)

„...Ich werde immer gerne an die Zusammenarbeit zurückdenken, als Sie als Präsident die Geschicke der OstWestWirtschaftsAkademie leiteten...“

Generalbevollmächtigter eines Mitgliedunternehmens

„...Entschuldigen Sie bitte diese persönliche Anrede („lieber Herr Standke“), aber unsere kurze, für mich sehr interessante Zusammenarbeit, während der ich sehr stark und deutlich empfand, daß von Ihrer Seite das Wollen oft durch „Gegebenheiten“ gebremst wurde, führte mich zu dieser Anrede.

Ich bedaure sehr, daß Sie sich aus Ihrer Tätigkeit zurückziehen, und den Rilke-Ausspruch für mich interpretierend, könnte ich zu der Schlußfolgerung kommen, daß des öfteren das sinnvolle Ringen durch sinnloses Zerreiben eingeengt wird...“

Geschäftsführer eines kleinen Mitgliedunternehmens

„...Wir möchten Ihnen sehr herzlich für die engagierte Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren danken und würdigen als Mitgliedsunternehmen Ihren Beitrag an der Spitze der OWWA sehr hoch.

Schließlich verdanken wir es nicht zuletzt Ihrem kosmopolitischen - vor allem „europäischen“ Instinkt als erstes französisches und ‘nichtdeutsches’ Unternehmen in Europa - Eingang in Ihr Haus gefunden hat.

Unter Ihrer Hand hat sich die OWWA in wenigen Jahren sehr erfolgreich in die neuen Ost-West-Beziehungen „eingemischt“. Vieles bleibt hier jedoch zu tun. Daß wir als Mitgliedsunternehmen hier engagiert mit Hand anlegen wollen, haben wir Ihnen bei unseren Gesprächen Ende Dezember 1994 bekräftigt...

Für Ihre neuen Aufgaben, bei denen Ihnen die OWWA gewiß nicht aus den Augen gleiten wird, wünschen wir Ihnen weiterhin Erfolg und die nötige Kraft. In der Hoffnung, Ihnen in naher Zukunft auch persönlich noch einmal zu danken, verbleiben wir...“

Weiterbildungsbeauftragter eines französischen Mitgliedsunternehmens

„...Mit großem Bedauern habe ich ...erfahren müssen, daß Sie zum Jahresende Ihr Amt als Präsident und Geschäftsführer der OstWestWirtschaftsAkademie GmbH. niederlegen und auch aus dem Vorstand des Fördervereins ausscheiden. Ihr gleichzeitiger Eintritt in das Kuratorium der Akademie ist demgegenüber nur ein schwacher Trost.

Wie auch der mir übermittelte Jahresbericht 1994 eindrucksvoll belegt, haben Sie die OWWA in den letzten Jahren mit großem Erfolg zu ihrer jetzigen bedeutsamen strategischen Alleinstellung geführt. Als Gründungsmitglied des Fördervereins möchte ich Ihnen namens meines Hauses herzlich hierfür danken. Ob es möglich sein wird, das Vertrauen, die Unterstützung und die Sympathie, mit der wir Ihr Wirken an der Spitze der OWWA begleiten konnten, so ohne weiteres auf Ihren Nachfolger übertragen können, wird sich erst noch erweisen müssen“.

Vorstandsmitglied einer Bank

„...Das Schwergewicht der Tätigkeit der OWWA scheint sich verändern zu wollen. Sie selbst bleiben in Ihrer Tätigkeit, die uns eigentlich zur OWWA geführt hat. Ihre vielfältigen internationalen Verbindungen waren es, die uns angesprochen haben, insbesondere die nach Osten. Hier sehen wir auch künftig Möglichkeiten, mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Einstweilen verbleibe ich mit sehr großer Sympathie für Ihre bisherigen Leistungen...“

Präsident eines Unternehmerverbandes

„Zwischenzeitlich hatte ich aus verschiedenen Quellen erfahren, daß Sie das Präsidentenamt in der OstWestWirtschaftsAkademie verlassen haben. Ich hoffe, daß die Idee daran keinen Schaden nimmt...“

Mitglied der Projektgruppe der ‘Berlin-Beauftragten’ der deutschen Industrie

„...Wir stehen bei Ihnen...“

Rektor einer polnischen Wirtschaftsuniversität

„...Warum die Träger der OWWA der Meinung waren, auf Ihre Fähigkeiten und Kontakte verzichten zu können, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Das tragische Schicksal desjenigen, der diese Entscheidung in allererster Linie zu verantworten hatte, zeigt auf bestürzende Weise, in welchem Bewußtsein und mit welcher Rationalität sie getroffen worden ist.... Ich war immer der Meinung, die beste Lösung für die OWWA sei ein Präsident Standke und unter ihm ein befähigter Administrator, der für das Alltagsgeschäft zuständig ist und den Präsidenten vom Kleinkram in Sachen Personal, Budget etc. entlastet. Bei einer solchen Konstruktion hätte die Akademie die Stärke voll ausspielen können, die Sie, lieber Herr Standke, eingebracht haben: Die Fähigkeit, herausragende Veranstaltungen und Dialoge zwischen Ost und West hier in dieser Stadt Berlin durchzuführen und zugleich deren Umsetzung in Anbahnung konkreter wirtschaftlicher Kooperationsbeziehungen und punktgenauer Weiterbildungsaktivitäten zu leisten. So befürchte auch ich, daß die Akademie Schritt für Schritt zu einer Weiterbildungseinrichtung unter vielen wird und ihre Alleinstellungsmerkmale verliert...“

Mitglied des Berliner Senates

„Sie waren für die OWWA eine Schuhnummer zu groß und Ihr Nachfolger ist eine Schuhnummer zu klein...“

Mitglied des Berliner Senats

Auszug aus der von Herrn Dr. Gerhard Liener,
Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG und Vorsitzender des OWWA-Vorstandes,
am 21.12.1994 vorgelegten Presseerklärung
zur Abberufung von Klaus-Heinrich Standke als OWWA-Präsident und
Geschäftsführer und seiner gleichzeitigen Berufung in das OWWA-Kuratorium

„Herr Prof. Standke stand der OWWA seit ihrer Gründung am Jahre 1990 als Präsident voran und hat maßgeblichen Anteil daran, daß sich die OWWA in der Zwischenzeit zu einer weit über die Grenzen der Stadt Berlin hinaus anerkannten Institution entwickelt hat. Die OWWA hat sich insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Führungs- und Führungsnachwuchskräften aus dem Bereich Osteuropas einen Namen gemacht. Zu nennen ist hier die in diesem Jahr begonnene und auf vier Jahre angelegte Seminarreihe für Führungskräfte des russischen Energie- und Brennstoffsektors, die eine Grundlage für die Umgestaltung der russischen Energiewirtschaft durch Bildung markt- und wettbewerbsfähiger Unternehmenseinheiten darstellt. An diesem Projekt sind auf Initiative von Herrn Prof. Standke auch zahlreiche deutsche Unternehmen der Energiebranche beteiligt.

Nicht zuletzt ist es ein wesentlicher Verdienst von Herrn Prof. Standke, daß die OWWA als ihren Hauptgesellschafter einen Förderverein hat, dem mehr als 70 namhafte deutsche und internationale Unternehmen und Institutionen angehören...“

***„...Zum Jahreswechsel möchte ich Ihnen meinen Respekt bekunden für das, was Sie inzwischen aus der OWWA gemacht haben. Ich glaube, das wird sich im nächsten Jahr noch weiter verbessern, wenn ich Ihr Programm anschau...“
Weihnachten 1993***

Dr. Gerhard Liener
Vorsitzender des Vorstandes des Fördervereins,
Vorstandsmitglied, Daimler-Benz AG.

Anlässlich der Festveranstaltung zum dritten Jahrestag der Eröffnung der OWWA erschien folgendes Interview (*Auszüge*) mit Herrn *Dr. Gerhard Liener* in der Zeitschrift 'Info digest ' (inklusive 'Märkte im Osten') Nr.51/52, 21. Dezember 1993:

Vorspann: *„Einige der Besonderheiten, die dazu beigetragen haben, daß die kurze Geschichte der OWWA, die nur drei Tage älter ist als die Wiedervereinigung Deutschlands, zu einer „Erfolgsstory“ wurde, hat der Vorsitzende des Vorstandes des Fördervereins, Dr. Gerhard Liener, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz-AG., der als 'Berlin-Beauftragter' seines Konzerns unmittelbar am Gründungskonzept der OWWA beteiligt war, in einem Presseinterview mit Frau Frauke Frodl wie folgt dargestellt.“:*

„ ... Er (Dr. Liener) hält die Rolle der OWWA in der Bundesrepublik für recht einmalig, insbesondere durch das persönliche Engagement der Leitung der OWWA. Vor allem dort läge ein großes Potential an Erfahrungen im Umgang mit internationalen Organisationen. Darüber hinaus bietet die Berliner Akademie ein sehr breites Potential an Erfahrungen im Umgang mit der Wirtschaft Osteuropas an. Man spricht z.B. über Bankenpolitik, aber genauso über Energiewirtschaft. „Und nicht zuletzt werden auch Bereiche, die das Unternehmen, dem ich angehöre, besonders bearbeitet - die Automobilwirtschaft, Flug- und Raumtechnik - behandelt.“ Besonders hervorheben möchte Dr. Liener, dass die OWWA nicht nur bereit ist - sondern die Mitglieder des Fördervereins gerade dazu einlädt - Vorschläge zu machen, welche Seminare im Interesse der Mitglieder veranstaltet werden können. Eine Reihe von Mitgliedern hat inzwischen davon schon Gebrauch gemacht. **„Auch das ist einmalig, es gibt - meines Wissens - kein anderes Institut in Deutschland, das dies bietet.“...**

„...Gerade in den ...Bereichen (des Infrastrukturaufbaus) sei die Unterstützung dringend nötig. Liener betont dazu allerdings: „...soweit man unseren Rat haben will, denn Rat solle man möglichst nie aufdrängen. Man müßte eine Atmosphäre erzeugen, wo der Rat gesucht wird. Das sei u.a. eine Aufgabe, die die OWWA hat. Dazu gehöre Fingerspitzengefühl, sehr viele Erfahrungen auf internationalem Parkett und im Umgang mit Menschen, die eine andere Kultur haben. Ich glaube, das ist eine der Weisheiten, die die OWWA praktiziert. Ich denke, dass das ein Punkt ist, den die OWWA von anderen Instituten unterscheidet.“

(Der vollständige Text des Interviews findet sich im OWWA-Jahresbericht 1994 auf Seite 7/8.)

.....
Berliner Zeitung, 24. Oktober 1995

„Die Schwierigkeiten in der OWWA begannen, als im Dezember letzten Jahres der Geschäftsführer Klaus-Heinrich Standke überraschend ausschied. Grund für den Weggang waren Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Vorstandschef der Akademie Gerhard Liener über die zukünftige Strategie des Vereins.“

Dr. Gerhard Liener
schied am 14. Dezember 1995 in Bad Wiessee durch Freitod aus dem Leben.

- Am 11. Juni 1997 hat der Geschäftsführer der OWWA, Dr. Hans Braun, auf Veranlassung von Dr. Klaus Mangold, Vorsitzender des Vorstandes der OWWA, Vorsitzender des Vorstandes der debis AG wegen der „vorliegenden Überschuldungssituation und einer fehlenden Fortführungsperspektive“ beim Amtsgericht Charlottenburg den Konkurs der OstWestWirtschaftsAkademie GmbH (OWWA) angemeldet.

Hierzu der ‚Tagesspiegel‘ am 14. Juni 1997:

„Nach den Turbulenzen um den abrupten Wechsel an der Akademiespitze vor zwei Jahren hatten einige Firmen der OWWA ihre weitere Unterstützung versagt, etwa Veba, der Baukonzern Philipp Holzmann und die Lufthansa. Nach Angaben von debis-Pressesprecher Rainer Knubben ist das Interesse der Industrie an der OWWA etwas erlahmt. Das läge am überschäumenden Angebot derartiger Bildungsinstitutionen. In Berlin gibt es mehr als 100 solcher Weiterbildungseinrichtungen. Der Konkurs der OWWA sei ein bitterer Tropfen für die debis, die insgesamt rund 500 000 DM an Fördergeldern bereitgestellt hatte, sagte Knubben weiter. Berlin bräuchte als Ost-West-Zentrum solche Multiplikatoren. Seit zwei Jahren führt Geschäftsführer Hans Braun die Geschicke der OWWA. Nachdem die Institution mit dem ersten Chef, dem ehemaligen UN-Diplomaten Klaus-Heinrich Standke, politische Ausstrahlung hatte entfalten können, hatte Braun versucht, den Schwerpunkt weniger auf die erste Riege aus Mittel- und Osteuropa zu ziehen und dafür "Fachleute aus der zweiten und dritten Reihe" auszubilden, wie er es selbst gegenüber dem Tagesspiegel einmal ausdrückte...

Der Geschäftsführer der OWWA, Hans Braun, konnte zu dem Scheitern der Bildungsinstitution nicht Stellung nehmen, denn er leidet bereits mehrere Monate an einer schweren Krankheit.“*)

(* Herr Dr. Hans Braun ist im Mai 1998 in Bonn verstorben)

Die OWWA in der Retrospektive:

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die ‚Ost-West-Kompetenz‘ Berlins, um die es seit rund einem Jahrzehnt recht still geworden ist - und die in keiner Regierungserklärung des Regierenden Bürgermeister mehr irgendeine Erwähnung findet - äußerten sich - in der Rückschau im Jahre 1998 - zu dieser Entwicklung:

- der Ehrenvorsitzende des Vorstandes des ehemaligen OWWA-Fördervereins und früherer Vorsitzender der ‚Berlin-Beauftragten der deutschen Industrie‘, Dipl.-Ing. Kurt Schips, ehem. Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH: *„...Es ist ewig schade, dass von der OWWA nach der ‚Abwicklung‘ nichts mehr übrig geblieben ist – außer vielleicht Schuldgefühlen, die der eine oder andere der Mitwirkenden hat oder zumindest haben sollte.“*
- der Geschäftsführer der ‚Partner für Berlin GmbH‘, Senator a.D. Dr. Volker Hassemer: *„...Es ist allerdings auch so, dass der wie immer begründete und entstandene Niedergang der OWWA in diesem Zusammenhang wohl der größte Rückschlag für den nachhaltigen Aufbau Berlins als Ost-West-Kompetenzzentrum war...“*
- der Ministerialdirigent im Brandenburger Justiz- und Europaministerium und ehemals für die OWWA bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft verantwortliche Referatsleiter, Dr. Jochen Bethkenhagen: *„...Die Erfolgs- und Leidensgeschichte der OWWA haben wir beide auf unterschiedlichen Seiten erlebt und durchlitten. Hier ist eine Einrichtung gegen den Baum gefahren worden, die durchaus die Ost-West- oder Transformationskompetenz dieser Region hätte stärken können.“*